



## Halbjahresbericht Frühjahr und Sommer 2022

Mit der Wiedereröffnung unserer Kindertagesstätte Nuestro Hogar im April 2022 ist die Zeit der Online-Betreuung endlich vorüber und in der Einrichtung kehrt man nun Schritt für Schritt wieder zur „Normalität“ vor der Corona-Pandemie zurück. Aufgrund der mehr als zweijährigen coronabedingten Schließung hat sich die Zahl der betreuten Kinder und Jugendlichen vorübergehend verringert. Dies erklärt sich zum einen durch das altersbedingte Herauswachsen einiger Jugendlicher, zum anderen durch den Wegzug einiger Familien in der Coronazeit – vor allem in ihre Heimat in ländlicheren Regionen. So wurden in den letzten Monaten 52 Kinder aus



41 Familien betreut. Bei den Kleinsten im Nido befinden sich durch den Wechsel der bislang betreuten Kinder in die Kindergartengruppe aktuell am wenigsten Kinder, doch deren Betreuerinnen sind froh, sich umso intensiver um die einzelnen Kinder kümmern zu können. Maria Elena, Leiterin von Nuestro Hogar, berichtet, dass es für alle Gruppen neue Bewerbungen gibt und dass alle von einem baldigen Anstieg der Kinderzahl ausgehen. Sie schreibt:

*„Die Kinder lieben es, hierher zu kommen und sich frei zu fühlen, mit Menschen, die sich um sie kümmern. Und vor allem, dass wir da sind, um sie in allem zu unterstützen, was sie brauchen. Das ist sehr wichtig für die Kinder.“*

In der Tagesstätte gilt aktuell weiterhin ein vorgegebenes **Corona-Hygiene-Protokoll**. Dies sieht Temperaturmessungen, Abstandsregeln, Desinfektion der Hände, das Verwenden eines Mund-Nasen-Schutzes vor. Täglich werden Masken an die Mitarbeiterinnen und Kinder verteilt, die sich inzwischen an das Tragen gewöhnt haben. Zumindest zum Essen können die Kinder sie abnehmen und sich mal wieder richtig ins Gesicht schauen. Beim Spielen kommen sich die Kinder natürlich körperlich näher kann. Hier versuchen die Mitarbeiterinnen einen guten Mittelweg zwischen Vorsicht und Nähe zu finden.



Hat ein Kind Fieber oder Erkältungssymptome, werden die Eltern gebeten, das Kind abzuholen. Zudem wird den Eltern empfohlen, ihre Kinder impfen zu lassen, wenngleich diese Entscheidung

bei den Müttern und Vätern selbst liegt. Die monatlichen Arbeitseinsätze der Mütter in der Einrichtung wurden bislang aufgeschoben, um die Familien in dieser Krisenzeit zu entlasten. Von den Mitarbeiterinnen hatte bisher nur eine einzige Corona; sie isolierte sich rechtzeitig und verhinderte dadurch weitere Ansteckungen in der Einrichtung.

Die jährliche große **Feier des Muttertags** musste in diesem Jahr wegen der Corona-Schutzmaßnahmen leider ausfallen. Stattdessen bastelten die Kinder ein Geschenk für ihre Mütter und drehten Videos mit Liedern und Tänzen als Ersatz für die sonst vor Ort in der Tagesstätte stattfindenden Darbietungen.



Für die jüngsten, zwei- bis dreijährigen Kinder des Nido war die Eingewöhnungsphase besonders schwierig, da es sich um kleine Kinder handelt, die ihre ersten Lebensjahre beinahe nur zu Hause, ohne Kontakt zu anderen Kindern, verbracht haben. Die ersten Wochen waren von vielen Tränen



geprägt, bis die Kleinen schließlich verstanden, dass ihre Mütter sie am Ende des Tages abholen würden. So lernten sie, mit anderen Kindern in einer Gruppe zusammen zu sein. Bei den kleinen Arbeitseinheiten waren die Mädchen und Jungen zunächst sehr abgelenkt und folgten kaum den Anweisungen der Betreuerin. Es war eine langsame und mühsame Aufgabe für die Mitarbeiterinnen, aber sie taten ihr Bestes, um den Kindern zu helfen. Mit der Zeit konnte man im Zusammenleben, beim Spiel und bei sonstigen Aktivitäten die Persönlichkeit jedes Kindes erkennen und es gab in den Bereichen der sozialen und kognitiven

Entwicklung deutlich sichtbare Fortschritte. Ebenso war es bei den Aktivitäten auf dem Spielplatz: anfangs war es für alle Kinder schwierig, auf die Rutsche oder die Schaukel zu klettern, da sie Angst vor einer Aktivität hatten, die sie anscheinend noch nie ausgeübt hatten. Aber nach und nach konnten die Kinder ohne Hilfe selbstbewusst aktiv werden und spielen. Sie wurden auch im Klettern sicher, ohne dessen Gefahren zu unterschätzen.

Die Grob- und Feinmotorik der Kinder wurde durch Bastelarbeiten, Zeichnungen, Brettspiele, Lieder mit Bewegungen usw. gefördert. Zu den Mahlzeiten aßen die Kinder sehr gut, nach den Mahlzeiten putzten sie sich die Zähne und legten sich zu einem kleinen Mittagsschlaf hin. Bei den Jüngsten im **Nido** wurde auf die COVID-Hygienemaßnahmen besonders großen Wert gelegt: das morgendliche Desinfizieren des Gruppenraums, das Reinigen der Spielsachen mit Alkohol und das Händewaschen wurde für alle zur Routine.



Der **Kindergarten (Inicial)** war lediglich am Nachmittag geöffnet, da gemäß einer Regelung des Bildungsministeriums die 4-Jährigen und 5-Jährigen nun vormittags eine öffentliche oder private Vorschule besuchen müssen. Diese ist an die Schule angegliedert, auf die sie anschließend gehen werden. Im Kindergarten wurden die Kinder mit den Corona-Schutzmaßnahmen vertraut gemacht, z.B. dass sie 20 Sekunden lang ihre Hände waschen müssen. Daneben wurde aber auch der übliche Lehrplan in den Gebieten Kommunikation, Persönlichkeitsentwicklung, Mathematik usw. durchgeführt. Spiel und Spaß im Freien waren natürlich wieder der Höhepunkt des Tages. Da in Arequipa Herbst und Winter war, hatten etliche Kindergartenkinder Probleme mit der Haut und teils schwere Erkältungen. Davon waren auch die Schulkinder und Jugendlichen betroffen.



In der „**Schülergruppe 1**“ (aktuell Klasse 1 bis 4) wurde versucht, den aufgrund der Corona-Pandemie geforderten Abstand einzuhalten, indem beim Erledigen der Hausaufgaben die Tische einen Meter voneinander entfernt standen. Bei den anschließenden Spielen war es jedoch nicht immer möglich, diesen Abstand zu halten. Es wäre eine zu große Einschränkung für die Kinder gewesen. Die Lehrerin dieser Gruppe schreibt:

*„In diesem Schuljahr haben die Kinder ein angemessenes Verhalten an den Tag gelegt, wobei wir auch das Alter der Kinder berücksichtigen müssen. Sie sind aktiver, gesprächiger und verspielter und zeigen dieses Verhalten, wenn sie ihre Hausaufgaben erledigt haben. Damit sie die anderen nicht stören, erhalten sie Bücher, das Einmaleins und Spiele. Das Ziel ist, dass sie die anderen Kinder bei ihren Hausaufgaben nicht stören. Wenn dann alle mit den Hausaufgaben fertig sind, gehen wir in den Park, wo die Kinder Fußball und andere Spiele spielen.“*



Am 7. Juni ist in Peru der „Tag der Fahne“. Zu diesem Anlass bastelten die Kinder wie jedes Jahr ihre eigenen Fahnen, wie sie es von der Schule als Hausaufgabe erhalten hatten. Zum Abschluss sangen sie ein Lied zur Fahne.



Auch in der „**Schülergruppe 2**“ führte die Lehrerin jeden Nachmittag eine Temperaturmessung bei den Mädchen und Jungen durch. Wenn die Kinder ihre Hausaufgaben erledigt



hatten und noch Zeit übrig war, setzten sie Puzzles mit 500 und mehr Teilen zusammen. Eine weitere ständige Aktivität ist das Lesen von Büchern und Texten, die sie freiwillig auswählen.



In der „**Schülergruppe 3**“ kehrten die Jugendlichen nach der zweijährigen Corona-Pause mit großer Freude in die Schule zurück: Sie sahen ihre Klassenkameraden und Lehrer wieder und hatten den Schulalltag, ja sogar ihre Schuluniformen, vermisst. Da der virtuelle Unterricht unzureichend gewesen war (dies zeigten die Eingangstests), wurden an den Schulen

Wiederholungskurse durchgeführt. Dies bedeutete auch für die Nachmittagsbetreuung viel zusätzliche Arbeit. Doch für Sport, wie Volleyball, blieb dennoch Zeit. In dieser Gruppe sind fast alle Jugendlichen mit der zweiten Dosis gegen COVID geimpft.



**Praktikantinnen** aus Deutschland sind noch nicht vor Ort, da die aktuellen Vorgaben noch sehr einschränkend sind und unsere Projektleiterin Maria Elena aufgrund der Corona-Infektionsgefahren zunächst vorsichtig sein möchte. In der ersten Hälfte 2023 werden nach beinahe dreijähriger Pause wieder die ersten Praktikant:innen eintreffen.

Die pädagogische **Supervisorin** betreute die Mitarbeiterinnen der Einrichtung während der Zeit der Schließung online. Sie selbst und die Leiterin der Einrichtung sind jedoch der Meinung, dass in der momentanen Zeit der allgemeinen Verunsicherung die Präsenz der Supervisorin notwendig ist. Und so nahm sie wieder ihre Arbeit auf.

Die **Sozialarbeiterin** Rocio studiert weiterhin Soziale Arbeit und kam gleichzeitig ihren Tätigkeiten für die Einrichtung nach. Sie stand in ständigem Kontakt mit den Müttern, um sie zu sensibilisieren, damit sie die geltenden Hygienemaßnahmen zum Schutz aller anwenden. Die monatlichen Treffen aller Erzieherinnen wurden wieder aufgenommen. Hier konnten aktuelle Herausforderungen mit Kindern und Eltern sowie weitere Anliegen diskutiert werden. Beim Eintreffen der Mitarbeiterinnen wurde gemäß des COVID-19-Hygiene-Protokolls deren Körpertemperatur gemessen. Zudem nahm Rocio wieder die **Hausbesuche** auf, die zur Entscheidung beitragen, ob ein Kind für die Aufnahme in die Einrichtung in Frage kommt. Auch bei diesen Besuchen wurde das Hygiene-

Protokoll eingehalten. Zum Verhältnis zwischen den Mitarbeiterinnen der Tagesstätte und den Müttern schreibt die Sozialarbeiterin: „

*„Die sozio-affektive Begleitung der Mütter findet weiterhin statt, sowohl persönlich als auch per Telefon. Dies stärkt das Vertrauensverhältnis, das es ihnen ermöglicht, durch unsere Motivationsgespräche in einen Dialog zu treten und sich frei auszudrücken. Auf diese Weise werden ihr Selbstwertgefühl und ihre Widerstandsfähigkeit gestärkt, um schwierige Umstände, die in ihrem täglichen Leben auftreten, zu bewältigen.“*

Hier sehen wir sie bei einem Aufnahmegespräch mit einer Mutter sowie bei einem Hausbesuch.



Der Bericht über die letzten Monate in **Nuestro Hogar** stimmt uns sehr hoffnungsvoll, in der Zukunft weiterhin alle Kinder, Jugendlichen und ihre Familien aktiv und im persönlichen Kontakt unterstützen und begleiten zu können.

---

**AYUDAME e.V.** ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar.  
**Spendenkonto: AYUDAME E.V., IBAN: DE39 7002 0270 6320 2620 01 BIC: HYVEDEMMXXX**

**Vorsitzender:** Dr. Andreas Eckert, Pützlachstr. 81, 51061 Köln; [andreas.eckert@ayudame.de](mailto:andreas.eckert@ayudame.de)

**Stv. Vorsitzende, Praktikabetreuung:** Sarah Rieger, [sarah.rieger@ayudame.de](mailto:sarah.rieger@ayudame.de)

**Schatzmeister:** Dr. Stefan Parhofer, [stefan.parhofer@ayudame.de](mailto:stefan.parhofer@ayudame.de)

**Patenschaften:** Elisa Knöll, [elisa.knoell@ayudame.de](mailto:elisa.knoell@ayudame.de)

**Mitgliederbetreuung:** Michael Weber, [michael.weber@ayudame.de](mailto:michael.weber@ayudame.de)